



Verein ehemaliger Helmholtzschüler e.V.

Postfach 60 08 65

D-60338 Frankfurt am Main

Unsere Adresse im Internet: www.vehev.de

Frankfurter Volksbank BIC FFVBDEFF

IBAN DE95 5019 0000 0077 3571 81

Verein ehemaliger Helmholtzschüler e.V.

Informationen für Mitglieder

Nr. 159

Januar 2024

Liebe Ehemalige,

ich möchte mich erst einmal dafür entschuldigen, dass sie so lange nichts von uns gehört haben. Die laufende Berichterstattung in den VEH-Infos ist eine Aufgabe, der ich immer gerne nachgegangen bin. Leider hatte mich aber meine Krebserkrankung Anfang letzten Jahres erneut gezwungen, mich einer komplexen Chemotherapie zu unterziehen und damit war ich letztlich bis in den November weitgehend "außer Gefecht". Sie können der Berichterstattung in diesem Info aber entnehmen, dass unser Verein in dieser Zeit nicht untätig war und einiges zu Wege gebracht hat.

Aktuell laufen bereits erste Vorbereitungen für das Ehemaligentreffen im Schulhof der Helmholtzschule, diesmal wieder im Mai (siehe nachfolgende Terminankündigung). Und langsam richten wir auch unseren Blick auf das kommende Jubiläumsjahr 2025, in dem unser Verein sein einhundertjähriges Bestehen feiern kann.

Ich wünsche Ihnen im Namen des gesamten Vorstands

einen guten Start in das Jahr 2024

und vor allem eine schöne Zeit bei guter Gesundheit !

Ihr Kh. Hintermeier



Veranstaltungen in 2024

- 26. Februar 2023** **Jahreshauptversammlung des VEH**
um 20.00 Uhr in der Bibliothek der Helmholtzschule
Habsburger Allee 57-59, Frankfurt am Main
- 4. Mai 2024** **Auftritt des Echo-Chor**
um 18.00 Uhr in der Evangelischen Kirche in Nieder-Eschbach,
Deuil-La-Barre-Straße 74, u.a. mit Jazz-Stücken
- 24. Mai 2024** **!!! Ehemaligenfest !!!**
16.00 – 22.00 Uhr im Schulhof der Helmholtzschule
Habsburger Allee 57-59, Frankfurt am Main

Bericht über die Jahreshauptversammlung am 27.02.2023

Unsere Jahreshauptversammlung fand diesmal wieder in der Bibliothek über der Cafeteria statt. 10 Mitglieder des VEH sowie der Schulleiter Gerrit Ulmke hatten sich diesmal eingefunden.

Herr Dr. Hintermeier eröffnete um 20.15 Uhr die Jahreshauptversammlung des VEH und begrüßte die Anwesenden zum Eröffnungsvortrag: "Die antike Wasserversorgung von Petra"

Herr Dr. Karlheinz Hintermeier (Abitur HHS 1977) stellte seinen Vortrag unter das Motto "was wir in Zeiten des Klimawandels von der Antike lernen können". Die Grundlagen des Vortrages wurden auf einer Fachtagung der deutschen wasserhistorischen Gesellschaft in Petra im April 2007 in Fachreferaten und Exkursionen vor Ort gewonnen.

Die in Jordanien liegende antike Stadt Petra, Hauptstadt des Reichs der Nabatäer, erlebte ihre Blüte ab dem 1. Jahrhundert v. Chr. Die Grundlage des Reichtums der Nabatäer bildete der Fernhandel mit wertvollen Gewürzen, Weihrauch und Silber durch die arabische Halbinsel zu den Häfen des Mittelmeers. Den Nabatäern gelang es in den wasserarmen Gebieten über hochintelligente wasserwirtschaftliche Infrastrukturen wasserreiche Oasenstädte als verlässliche Handelsstützpunkte anzulegen und so erst einen leistungsfähigen Fernhandel zu ermöglichen. Ihre wasserbaulichen Fähigkeiten sind bis heute in der Ruinenstadt Petra auf das Eindruckvollste dokumentiert.

Die antike Stadt war in ihrem Reichtum den heutigen Öl-Emiraten vergleichbar. Die Stadt hatte wohl in ihrer Blüte um die 30.000 Einwohner, denen es an Wasser nicht mangelte. Die Stadt liegt am Ausgang eines engen Canyon in einem weiten Tal in einer Hochebene. Dieser Canyon entstand durch die großen Wassermassen die aus dem oberhalb liegenden Gebirgsrelief bei

Starkniederschlägen im Winterhalbjahr gebündelt über dieses Tal abfließen.

Die Grundvoraussetzung, um hier eine große Stadt bauen zu können, war die Beherrschung dieser Wasserfluten. In der Antike wurde der Canyon aufgefüllt und eine Karawanenstraße durch den Canyon gebaut, die durch einen Staudamm (zugleich Stadtmauer) gegen die Wasserfluten geschützt wurde. Dazu musste das winterliche Hochwasser allerdings zuverlässig zu einem benachbarten Tal abgeleitet werden, eine Aufgabe die über den Bau eines auch heute noch ausreichend leistungsfähigen Tunnels gelöst wurde, wobei als Wasserreservoir und zum Schutz der Stadt zugleich ein großer Stausee vor der Stadtmauer an der Stelle der Ableitung errichtet wurde. Bis zu seiner völligen Versandung lieferte dieser Stausee der Stadt Petra Brauchwasser und speiste vermutlich zu einem wesentlichen Teil die historisch überlieferten üppigen Dattelpflanzungen. Grundlage der Trinkwasserversorgung waren zum einen eine Vielzahl schwacher Quellen die auf einem Quellhorizont oberhalb der Stadt gefangen wurden, um über einen Aquädukt in die Stadt geleitet zu werden. Diesen Aquädukt muss man sich als Tonrohr-Leitung von ca. 15 cm Durchmesser vorstellen. Ergänzend zu diesem ständig laufenden Quellwasser waren rund um die Stadt auf der Hochebene eine Vielzahl kleinerer Stauanlagen errichtet worden, die alle ebenfalls in die Trinkwasserversorgung der Stadt einspeisten. Das eigentliche Wasserversorgungssystem in der Stadt basierte auf einer Vielzahl größerer bis großer Zisternen, aus denen das eingespeicherte Wasser bei Bedarf über kleinere Auslassöffnungen abgelassen werden konnte, sodass die Wasserverteilung in der Stadt tagsüber wohl allen Gebäuden einen ausreichenden Wasserzufluss zur Verfügung stellen konnte.

Am Beispiel eines ausgegrabenen und teilrekonstruierten Gebäudes konnte man aufzeigen, wie die Wasserversorgung im Gebäude über eine zusätzliche Hauszisterne abgesichert wurde und der Weg des Wassers über Bäder und Küche sowie Waschräume und Abort zur Abwasserkanalisation führte. Der Hauptabwasserkanal (die Cloaca Maxima) wiederum führte das nährstoffreiche Abwasser offensichtlich dann am Tiefpunkt aus der Stadt zu den unterhalb liegenden landwirtschaftlichen Anbauflächen.

In einer reichhaltig bebilderten Power-Point Präsentation zeigte der Referent archäologische Details, aus denen Fachleute unserer Zeit den Wasserhaushalt dieser antiken Stadt verlässlich rekonstruieren können.

Die intelligente Nutzung von Zisternensystemen mit einer Vielzahl kleiner Talsperren, die jeden Regen dem Zisternensystem zuführten, wäre auch in Zeiten des Klimawandels heutzutage eine geeignete wasserwirtschaftliche Strategie zur Versorgung größerer Siedlungen in ariden Gebieten. Der geschilderte kleine Aquädukt, der den ganzjährig schüttenden Quellhorizont für die Stadt nutzbar machte, dürfte vor allem in Zeiten langanhaltender Niederschlagsarmut zuverlässig den reinen Trinkwasserbedarf abgesichert haben.

Nach einer kurzen Diskussion eröffnete Herr Dr. Hintermeier sodann die Jahreshauptversammlung des VEH gegen 20.55 Uhr und übergab das Wort an Herrn Gerrit Ulmke zum traditionellen Situationsbericht durch den Schulleiter.

Herr Ulmke, berichtete, dass die Helmholtzschule nur noch einfache Tests auf Corona durch die zwei Schulkrankenschwestern durchführen lässt. Dass die Schule derzeit zwei Schulkrankenschwestern hat, kommt daher, dass sich zwei Schwestern mit Teilzeitanteil in eine Stelle teilen, die Eine als reine Gesundheitsfachkraft, während die

Andere auch eine Ausbilderbefähigung hat. Zu dem "Sozialteam" an der Helmholtzschule gehören weiter eine unterrichtsunterstützende Fachkraft (Schulpädagogin), die über eine Viertelstelle und eine halbe Lehrerstelle eingestellt werden konnte sowie eine Schulseelsorgerin, Mentoren und Streitschlichter. Das soziale und psychische Wohl der Schülerschaft wurde damit stark in den Fokus genommen.

Den Schulen in Hessen wird im landesweiten Mittel eine Lehrerversorgung von "105 %" zugewiesen, wobei von dieser Normzahl ein Prozent bei allen Schulen einbehalten und dann über einen Sozialindex neu verteilt wird. Die Helmholtzschule hat im Ergebnis damit eine theoretische Lehrerversorgung von 108 % und steht soweit ganz gut da. Es ist aber schwer für bestimmte Fächer wie beispielsweise Mathematik auch Lehrer zu bekommen.

Die Schule zeichnet sich weiterhin durch ihre Profilklassen aus, wobei immer das Ziel war, diese Profilklassen bis zum Abitur irgendwie fachlich weiter zu führen. Die Musik hat das Bild der Schule jetzt nach außen stark geprägt. Die Forscherklasse hat im Palmengarten mittlerweile einen festen Standort und die Kollegin auch einen persönlichen Schlüssel. Die Zusammenarbeit der Helmholtzschule mit dem Zoo, Senckenberginstitut sowie Palmengarten ist in der Frankfurter Schullandschaft zu einem Alleinstellungsmerkmal geworden, da diese nur mit unserer Schule in dieser Form zusammenarbeiten. Von der Kunstklasse berichtete der Schulleiter, dass trotz einer Zusammenarbeit mit Architektur- und Kunstmuseum diese Klasse fast nur von Mädchen gewählt wird. Mittlerweile hat die Helmholtzschule auch wieder eine Informatikkunde mit 2 Stunden extra Informatikunterricht, wo man das Programmieren lernt. Der Ruf der Helmholtzschule im IT-Bereich ist jetzt sehr gut, insbesondere da die Schule in der Pandemie den anderen

Schulen immer weit voraus war. Nachdem Hessen allerdings jetzt das hessische Schulportal aufgebaut hat, müssen die eigenständigen Lösungen der Helmholtzschule nach dort migrieren und damit entsteht an anderer Stelle plötzlich jene Art von Nachholbedarf, der sich daraus ergibt, dass man die eigenen Lösungen zugunsten der zentralen hessischen Lösung wieder aufgeben muss.

An dieser Stelle berichtete Herr Ulmke aber auch von einer neueren Entwicklung mit "ChatGPT". Schüler kopieren jetzt Texte nicht mehr aus Wikipedia, sondern nutzen im Internet "künstliche Intelligenz". Den Chat-Bot kann man im Internet auffordern, zu quasi jedem Thema ein Referat zu schreiben. Als Beispiel nannte Herr Ulmke die Aufforderung an den Chat-Bot: "erkläre die Fotosynthese". Auf diese Frage bekommt man eine Antwort wie aus einem Lexikon, also noch leicht als Fremdtext zu erkennen. Fordert man das Programm allerdings auf, die Fotosynthese in einfacher Sprache mit ca. 300 Worten zu erklären, so klingt der Text schon ziemlich nach einem Schüler. Wenn man dann kreativ das Programm auffordert die Fotosynthese in einfacher Sprache aus der Sicht eines Baumes zu erklären, dann entstehen bereits Aufsätze, die ein Lehrer nicht mehr auf dieses Programm zurückführen wird können. Für den Schulbetrieb entstehen hier gerade völlig neue Herausforderungen. Wer selbst mit dieser künstlichen Intelligenz experimentieren möchte hier ein Link: chat.openai.com

Nach lebhafter Aussprache dankte Herr Dr. Hintermeier Herrn Gerrit Ulmke und ging zum nächsten Tagesordnungspunkt über, dem Bericht des Vorstandes:

Herr Dr. Hintermeier eröffnete seinen Bericht mit der Nennung der dem Verein bekannten verstorbenen Ehemaligen, dann erhoben sich die Anwesenden zu einer Minute stillen Gedenkens.

Anschließend wurde die ordnungsgemäße Ladung zur Jahreshauptversammlung festgestellt. Zur Tätigkeit des VEH während des vergangenen Jahres verwies Herr Dr. Hintermeier grundsätzlich auf die laufende Berichterstattung in den VEH-Infos (2 Stück).

Die größte Aktivität innerhalb des Vereins ist weiterhin der Chor der Ehemaligen (ECHO-Chor), allerdings war alles durch die Pandemie weitestgehend stillgelegt.

Die Veranstaltungsreihe „Helmholtz am Abend“ wurde von Klaus Fasold unter diesen erschwerten Bedingungen organisatorisch in 2022 weiter verfolgt, aber erst jetzt zeichnet sich konkret ein Termin für eine Veranstaltung zum Thema Nachhaltigkeit (Kernthema Elektromobilität) in 2023 ab. Herr Dr. Hintermeier sprach hier auch seinen Gesundheitszustand bzw. die umfangreiche belastende Chemotherapie wegen seiner Krebserkrankung an. Auch andere Vorstandsmitglieder hatten in dieser Zeit gesundheitliche Probleme, aber glücklicherweise sind alle gesundheitlich auf einem guten Weg.

Herr Blöhm berichtete zum Kassenstand und zum Mitgliederstand. Der Mitgliederbestand zum 31.12.2022 lag bei 214, wobei 1 verstorbenes Mitglied, 2 ausgestretene Mitglieder und 4 wegen Beitragsrückständen ausgeschlossene Mitglieder zu berichten waren. 158 Mitglieder haben einen Einziehungsauftrag erteilt. Der Jahresabschluss weist erneut einen positiven Saldo aus, da wegen der geringen Aktivitäten in der Zeit der Pandemie die Ausgaben geringer ausfielen. Die Rechnungsprüfer hatten am 03.02.2022 Belege und Bücher geprüft. Sie bestätigten den ordnungsgemäßen Zustand der Kasse und der Bücher.

Zu den folgenden Abstimmungen waren 10 stimmberechtigte Mitglieder anwesend. Dem Vorstand wurde einstimmig Entlastung gewährt.

Die nachfolgenden Neuwahlen brachten folgendes Ergebnis:

Vorstand

1. Vorsitzender: Dr. Karlheinz Hintermeier
2. Vorsitzender: Sven-Eric Häger
Schriftführer: Michael Schäfer
Schatzmeister: Armin Blöhm

Beisitzer: Anna-Christine Avellini
Klaus Fasold
Michael Ludwig
Ralf Thee

Ältestenrat: Robert Holzer
Peter-Alexander Pulch
Hubert Rautenberg
Hans Wedel
Dr. Karlheinz Wehner

Rechnungsprüfer: Ralf Krüger
Michael Neuhalfen

Alle Gewählten nahmen die Wahl an (bzw. hatten sich vorab erklärt, soweit sie bei der Jahreshauptversammlung verhindert waren).

Die jährlichen Mitgliedsbeiträge betragen unverändert 20,- € für ordentliche

Mitglieder und 8,- € für Studenten und Auszubildende.

Zur Jahreshauptversammlung lag ein Antrag von Hans Wedel vor, der die Aufgaben und Aktivitäten des Ältestenrates thematisierte. Der Antrag in der Fassung einer Konkretisierung vom 27.02.2023, der die Frage ob und inwieweit der Ältestenrat eine eigene Satzung bzw. eine ausformulierte Geschäftsordnung benötigt, wurde grundsätzlich kontrovers diskutiert. Im Ergebnis wurde einstimmig beschlossen, diesen Antrag an den Ältestenrat zu verweisen, damit dieser in eigener Zuständigkeit zu den hier geäußerten Anregungen eine Position und gegebenenfalls Vorschläge für die nächste Mitgliederversammlung erarbeiten kann. In der der Jahreshauptversammlung vorliegenden abschließenden Fassung lautet der Antrag von Hans Wedel auf "Erarbeitung einer Satzung bzw. Geschäftsordnung des Ältestenrats".

Weitere Anträge lagen der Mitgliederversammlung nicht vor, so dass die Jahreshauptversammlung gegen 20.50 Uhr geschlossen wurde.

Kh. Hintermeier

Der Verein ehemaliger Helmholtzschüler trauert um:

Jürgen Bolling (Abitur 1956)

* 20. April 1937 † 08. Januar 2024

Detlef Rethmeier (Abitur 1959)

* 4. Oktober 1939 † 4. September 2023

Petra Wagner-Gabl (Abitur 1977)

* 6. Oktober 1958 † 21. November 2022

Wir werden unseren Ehemaligen ein ehrendes Andenken bewahren!

Kh. Hintermeier

ECHO-Chor

"Hurra! Wir sind wieder da!", so meldete sich der ECHO-Chor im Dezember 2022 auf seiner Homepage in das Veranstaltungsleben zurück. Im Rückblick auf das vergangene Jahr kann man erfreut berichten, dass es auch wirklich so gekommen ist. Außerdem hat der Chor seine Chorproben (jeden 2. Mittwoch) vom Rathaus Seckbach seitdem in die Helmholtzschule verlegt und ist damit "heimgekehrt". An dieser Stelle danken wir dem Schulleiter Herrn Gerrit Ulmke und seinem Team ganz herzlich!



Am 25. März 2023 knüpfte der Chor mit der Veranstaltung "Five o'clock tea" in der Seckbacher Turnhalle an die Zeit vor der Pandemie an. Die alte Turnhalle eignet sich hervorragend für Kulturveranstaltungen mit Bewirtschaftung. Pünktlich um 17:00 Uhr begann der Chor mit bekannten Opernarien, die in einem Ratespiel mit den Komponisten vom Publikum benannt werden sollten. Bei Nabucco ist es ja noch relativ einfach, aber der Hochzeitsmarsch (Lohengrin-Wagner) oder Orpheus und Eurydike? In der Pause konnten sich die Gäste mit Essen und Getränken versorgen und danach besangen die Künstler - in entsprechender Garderobe - die goldenen zwanziger Jahre.

"Wo sind deine Haare, August, August", das kann natürlich keiner beantworten und etwas schlüpfrig wurde es mit "Ich hab das

Fräulein Helen Baden sehen". Der ECHO-Chor bekam einen tobenden Applaus, als er sich gegen 20:00 Uhr mit dem "Kleinen grünen Kaktus draußen vom Balkon" als Zugabe verabschiedete.



Ein leichtes Rahmenprogramm ist zu einem Merkmal der Auftritte des ECHO-Chor geworden und die hohe künstlerische Qualität nach langen Jahren beständiger Chorproben ist wirklich beeindruckend. Ich konnte mich selbst davon überzeugen, als der ECHO-Chor am 8.11.2023 um 19:30 Uhr in die Melanchthonkirche, meiner Kirchengemeinde in Fechenheim, zu einem Gastauftritt kam. Mit 29 Mitwirkenden bot der ECHO-Chor einen musikalischen Ausflug in die zwanziger Jahre, wobei neben den allseits bekannten lustigen Schlagern wie "Veronika, der Lenz ist da" und "Ausgerechnet Bananen" auch eher ernste und zeitkritische Lieder wie "Die Moritat von Mackie Messer" aus der Dreigroschenoper, 1928, und "Nannas Lied" von Bertolt Brecht oder "Muschel von Margate" der Petroleum-Song von Felix Gasparra, Musik: Kurt Weill, 1928, zur Aufführung kamen. Insgesamt 16 Stücke, die zum Teil als Solo von verschiedenen Sängerinnen und Sängern des Chors vorgetragen wurden, zeigten erneut das hohe gesangliche Niveau dieser Chorgemeinschaft. Es ist wirklich beeindruckend was unter der Leitung von Herrn Dr. Wehner hier geleistet wird und uns bleibt an dieser Stelle nur, allen unseren Dank und unsere Anerkennung dafür auszusprechen.

Kh. Hintermeier

ECHO – der Chor

Ehemaliger Helmholtzschüler und ihrer Freunde

freut sich immer über neue Mitsängerinnen und Mitsänger aus allen

Stimmgruppen: Sopran, Alt, Tenor oder Bass. Wir singen alles von Klassik bis Pop.

Detaillierte Infos finden Sie auf unserer Homepage www.echo-frankfurt.de.

Bei Interesse wenden Sie sich bitte an Kai Simon unter

info@echo-frankfurt.de oder unter Tel. 069-4365444.

„Helmholtz am Abend“: Was treibt uns an? - Mobilität in der Zukunft,_____

Vortrag und Diskussion waren in der Helmholtzschule von den beiden Fachleiterinnen FB II und FB III, Yvonne Engelmann und Melitta Luta organisiert worden.

In einer globalisierten Welt ist die Mobilität von Menschen und Gütern ein bedeutender Faktor. Daher beschäftigt viele die Frage, wie diese in Zukunft gewährleistet werden kann und gleichzeitig die Belastung der Umwelt zum Beispiel durch Treibhausgase minimiert werden kann. In einer weiteren interdisziplinären Veranstaltung "Helmholtz am Abend" sollte auf unterschiedliche Aspekte dieses Themas eingegangen werden.

Zunächst sollte ein kurzer Impulsvortrag von M.Sc. M. Clauer von der TU Darmstadt einen Überblick über den aktuellen Stand der Forschung und die Perspektiven von technischen Möglichkeiten bieten. In den anschließenden Diskussionsrunden sollten dann auch die ökologischen, ökonomischen und sozialen Implikationen in den Fokus genommen werden.

Bedauerlicherweise sprengte Herr Clauer mit der Länge seines Vortrages den vorgesehenen zeitlichen Rahmen, sodass für die vorgesehenen Diskussionsrunden wenig Zeit blieb und eine Vertiefung der verschiedenen Gesichtspunkte nicht im erwarteten Umfang möglich war. Herr Clauer betrachtete in einer sehr ausführlichen und detaillierten PowerPoint Präsentation alle Aspekte des elektrischen Antriebssystems eines batterieelektrischen PKW. Die von ihm dabei dargelegte Effizienz dieser Antriebstechnologie klammerte allerdings sowohl den Winterbetrieb als auch den Ladevorgang der Batteriesysteme dieser Fahrzeuge aus. Eine ver-

gleichende Betrachtung verschiedener Antriebssysteme war damit ausgeschlossen, weil sowohl die Problematik der Heizung der Fahrzeuge im Winter, einer nicht unbeträchtlichen Belastung der Batterien, als auch die Netzverluste auf dem Transportweg von einem norddeutschen Windpark bis zur Ladestation für das Elektrofahrzeug ausgeklammert wurden.

Im Anschluss an diesen Fachvortrag wurden nur wenige Fragen an den Referenten zugelassen, damit die anwesenden Schüler der beiden Fachbereiche in mehreren Arbeitsgruppen noch kurz über die Problematik der Elektromobilität diskutieren konnten. Jeder der Schülergruppen wurde von den anwesenden Fachleuten zu einem Gesichtspunkt ein Ansprechpartner zugeordnet und alle Gruppen wechselten in kurzem Abstand dann die Tische, so dass jede Gruppe mit verschiedenen Fachleuten die Thematik vertiefen konnte. Aus dem Kreis der ehemaligen Helmholtzschüler nahmen Klaus Fasold (gesamtgesellschaftlicher Dialogprozess Nachhaltigkeit), Dr. Karlheinz Hintermeier (aktuelle Problemlage aus Sicht eines Landesministeriums mit originärer regulatorischer Zuständigkeit für Energiefragen), Stephan Siegler (Umsetzung der Mobilitätswende auf kommunaler Ebene) und Ralf Thee (Forschungsverbund FVV) als Ansprechpartner teil. Eine der Detailgruppen übernahm auch der Referent, Herr Clauer.

Die sehr komplexen Randbedingungen konnten in diesem Rahmen leider nicht angemessen vertieft werden. Die kommunalen Träger der Stromnetze, von deren Kapazität die leistungsfähige Stromverteilung in der Fläche abhängt, stehen vor

teilweise sehr erheblichen Investitionen. Eine komplexe Problematik zeichnet sich in der Konkurrenz der Stromverbraucher ab, da neben der Mobilität die elektrisch betriebene Heizung der Wohnungen und der ständig steigende Verbrauch aus der Digitalisierung (Serverfarmen, Internet-Anwendungen) um eine Priorisierung ringen. Eine sicherlich spannende Diskussion zu gesamtgesellschaftlichen Prioritäten anhand der erforderlichen oder geplanten Förderkulissen durch die öffentliche Hand klang nur kurz an, als Herr Dr. Hintermeier einen planwirtschaftlichen politischen Ansatz in diesen Förderkulissen ansprach, einer Einschätzung, der mit der Feststellung "Planwirtschaft ist etwas völlig

anderes" vehement widersprochen wurde.

In einer abschließenden Abstimmung sprach sich die überwältigende Mehrheit der Schülerinnen und Schüler für eine verstärkte Umsetzung der E-Mobilität aus. Dieses Ergebnis kam in diesem Rahmen nicht überraschend, aber eine Reihe von Einzelgesprächen mit Schülerinnen und Schülern in den Diskussionsrunden lässt erwarten, dass mit dieser Veranstaltung eine gute Grundlage für eine sachverständige Vertiefung dieses sehr aktuellen Themas gelegt wurde.

Kh. Hintermeier

Ehemaligentreffen im September 2023

Wegen der Abiturtermine in 2023 war das erste Ehemaligentreffen nach der Pandemie in den September verschoben worden. Nach der langen Pause galt es, ein neues Organisationsteam aufzustellen. Außerdem musste das Treffen als eine Veranstaltung der Helmholtzschule in deren Verantwortung stattfinden, so dass der VEH nur noch unterstützend wirken konnte. Der VEH nahm beispielsweise die mittlerweile obligatorische Security unter Vertrag. An dieser Stelle muss vielleicht erklärt werden, dass wir als offizieller Veranstalter die Liegenschaft hätten anmieten müssen. All das hat natürlich auch wieder weitere Auswirkungen. In der Vergangenheit hatte beispielsweise das Bornheimer Wochenblatt die Ehemaligentreffen immer in den Veranstaltungskalender aufgenommen, wenn der VEH über eine Pressemitteilung auf diese Veranstaltung hingewiesen hatte. Eine Pressemitteilung des Vereins, mit der die Tagespresse auf eine entsprechende Veranstaltung der Helmholtzschule hingewiesen wurde, blieb diesmal ohne Resonanz. Ein Veranstaltungshinweis erzielte aber über Instagram, Facebook und Stayfrieds einige Reichweite und natürlich konnten wir unsere Mitglieder per E-Mail und gegebenenfalls auch auf dem Postweg erreichen. Die Helmholtzschule selber wollte

mit einem attraktiven digitalen Flyer und einer Anmeldesoftware über einen QR-Code einladen und konnte dazu grundsätzlich auf die Reichweite der schulischen E-Mail-Adressen der Ehemaligen der letzten Jahrgänge bauen. Allerdings konnte dieser Flyer von der Schule erst versandt werden, nachdem ein Softwarefehler bei der vorgesehenen Verlinkung zu einer Anmeldesoftware behoben war. Mit anderen Worten: die Einladung zu der Veranstaltung lief insgesamt etwas holprig!

Wir waren dann doch angenehm überrascht, wie viele Gäste am Freitag dem 29. September gekommen waren. Die Buschtrommel in den Jahrgängen hatte letztlich auch Ehemalige aus größerer Entfernung zu uns finden lassen; angereist sowohl aus Berlin als auch aus Lissabon traf ich im Gespräch auf begeisterte Ehemalige. Für die günstige Bewirtung sorgte dieses Mal erfolgreich der angehende Abiturjahrgang 2024, der mit den Einnahmen einen Beitrag zur Finanzierung seines Abiballs erzielte.

Die schuleigene Bigband eröffnete um 18:00 Uhr den gemütlichen Teil und falls meine Einschätzung halbwegs stimmt, dann waren in der Zeit von 16 bis 22 Uhr deutlich über 200 Leute zu uns gekom-

men. Das Ehemaligentreffen 2023 war damit insgesamt ein hart erarbeiteter Erfolg und zugleich ein lehrreicher Testlauf für das nächste Ehemaligentreffen am 24. Mai

2024 (wieder von 16 bis 22 Uhr im Schulhof).

Kh. Hintermeier

Was man von Ehemaligen hört



Cornelia von Plotnitz (Kurzporträt Heft 7 der Schriftenreihe des VEH, S. 9 ff) war 30 Jahre lang mit großem Engagement und großer Freude Lehrerin an der Helmholtzschule. In Ihrer beruflichen Tätigkeit als Oberstudienrätin an der Helmholtzschule wurde ab 1986 die Theaterarbeit zu einem besonderen Schwerpunkt.

Die Frankfurter Rundschau widmete Ihr in der Ausgabe vom 19. Juni 2023 nachfolgenden Beitrag:

„Ich habe Männer nie als Gegner gesehen!“

Zum 80. Geburtstag der Kulturpolitikerin, Feministin und Pädagogin Cornelia-Katrin von Plotnitz.

Lange Zeit wurde Geschichte (scheinbar) von Männern geschrieben. Selbst als 1968 eine Generation gegen die Verkrustung der bürgerlichen Gesellschaft aufbegehrte, sprach man(n) nur von der Studentenbewegung. Frauen kamen öffentlich wenig vor. Cornelia-Katrin von Plotnitz aber hielt entschlossen dagegen. Formulierte mit anderen Frauen ihre eigene Geschichte.

Gehörte zu den ersten im Frankfurter Weiberrat von 1968, zu den Pionierinnen der deutschen Frauenbewegung. Am 19. Juni feiert die langjährige Kulturpolitikerin der Grünen ihren 80. Geburtstag.

Weiberrat. Das hieß, dass Männer schlicht nicht teilnehmen durften, dass die oft machohaft auftretenden „Revolutionäre“ draußen bleiben mussten. Als die Männer am 13. September 1968 beim SDS-Bundeskongress in Frankfurt mal wieder das große Wort führten, warf eine Studentin sogar drei Tomaten in Richtung Rednerpult. Plotnitz war dabei, fand die Aktion gut.

Doch es charakterisiert die spätere Lehrerin, dass sie sich bald vom Weiberrat abwandte. Die dort herrschende rigide Abgrenzung vom anderen Geschlecht war ihre Sache nicht, es missfiel ihr das Verbot, sich zu schminken und modisch zu kleiden. Bis heute will sie Spaß am Leben haben, ist sie temperamentvoll geblieben. „Ich habe Männer nie als Gegner gesehen.“ Schon im Alter von 16 Jahren hatte sie den expressionistischen Maler Ludwig Meidner kennengelernt, war seine „Muse“ geworden, wie sie es später nannte. Von dem Künstler und vom Philosophen Theodor W. Adorno lernte sie, „dass es ganz andere Lebensentwürfe gibt, jenseits des Vorgegebenen“.

Pädagogin wird Grüne

Die Studienrätin heiratete den Juristen Rupert von Plotnitz, der sich bald als RAF-Verteidiger und später als hessischer Justizminister einen Namen machte. Die Pädagogin wurde Mitglied der Grünen, arbeitete an bildungs-

politischen Konzepten, etwa an den Plänen für die IGS Nordend 1992/93. Dann lernte sie den Mann kennen, der die Liebe ihres Lebens wurde: Klaus Traube, anfangs Manager der Kernenergie-Industrie, dann engagierter Atomkraftgegner. Bis zu seinem Tod 2016 blieben die beiden eng verbunden. Gerade legt von Plottnitz letzte Hand an ein Buch, in dem sie Traube selbst über sein widerständiges Leben erzählen lässt, auch über seine jüdischen Wurzeln.

So viele Facetten, so viele Interessen: Von 1997 bis 2016 arbeitete die Pädagogin als ehrenamtliche Stadträtin für die Grünen, engagierte sich vor allem für die freie Kulturszene. Es ist die Zeit, in der sie weit über die Stadt hinaus bekannt wird. Sie leitete selbst ein junges Theater-Ensemble, führte Regie. Kämpfte dafür, dass Ludwig Meidner nicht vergessen wurde, gründete eine Gesellschaft, die sein Erbe pflegt. Bis heute ist sie höchst aktiv. Motto: „Ich bin noch gut beieinander!“ Sie besucht Theater und Museen und sie regt sich darüber auf, wie die Kulturpolitik die Zukunft der Städtischen Bühnen vernachlässige. Niemand spreche darüber, für wen, für welches Publikum man Theater machen wolle, wie junge Menschen in Oper und Schauspiel zu locken seien: „Das müsste man diskutieren!“ Aber jetzt wird erst einmal gefeiert. Von wegen, die 80 Jahre verstecken: „Ich mach’ das offensiv!“

von: Klaus-Jürgen Göpfert

=====

In der FAZ vom 21.11.2023 findet sich ein längerer Nachruf auf den bekannten Historiker John Röhl, dem Sohn des ehemaligen Schulleiters **Dr. Gerhard Röhl (Leiter der Helmholtzschule von 1950-1969)**.

Die FAZ titelt "Überall die Fingerabdrücke Kaiser Wilhelms II." British in der Ironie, Deutsch in der Leidenschaft für die Sache: der Historiker John Röhl, Autor der unübertrefflichen Biografie Kaiser Wilhelms II., ist im Alter von 85 Jahren gestorben. (von Christopher Clark)

Der bekannte deutsch-britische Historiker John Röhl war selbst kein Helmholtzschüler, aber im zweiten Absatz des Nachrufs findet sich ein Bericht über seine Eltern, der das Kurzporträt von Dr. Gerhard Röhl, dass Dr. Hans Thiel in dem ersten Band der Schriftenreihe des Vereins ehemaliger Helmholtzschüler veröffentlicht hatte, ergänzt. Wir übernehmen deshalb hier diesen Absatz:

" John Röhl wuchs als genuin deutsch-englische Mischung auf. Seine englische Mutter und sein deutscher Vater lernten sich auf dem Schiff von Rostock nach Devon kennen. Das war - wohlgemerkt! - im Jahre 1938. Das Paar entschied sich aus nicht mehr feststellbaren Gründen, im August 1939 nach Deutschland umzuziehen. Es folgten Jahre der Bewegung und Unruhe, Aufenthalte in Forst an der Neiße und im ungarischen Pécs, die Verhaftung des Vaters nach dem gescheiterten Attentat auf Hitler, Flucht in die amerikanische Zone, ein kurzer Schulaufenthalt im Berner Oberland und schließlich der Umzug nach England, wo die Mutter inzwischen einen Posten als Lektorin in German an der Universität Manchester erhalten hatte. Der Junge, der sich in Deutschland stets als "Engländer" gefühlt hatte, wurde nun auf dem Schulhof als "Nazi" beschimpft und verprügelt. In Frankfurt brachte es der Vater zum Direktor des Helmholtzgyrnasiums; der Sohn, in Frankfurt Hans Karl gerufen, besuchte ihn in den Ferien."

Die Helmholtzschule in der Presse

Die Frankfurter Neue Presse berichtete am 15.11.2023:

Festnahme nach Bombendrohung an Frankfurter Schule

Frankfurt - an der Helmholtzschule im Frankfurter Ostend hat es am Dienstag wohl eine Bombendrohung gegeben. Ein Mann sei am Nachmittag im Eingangsbereich der Schule festgenommen worden, sagte ein Polizeisprecher. Das Gebäude sei mit Hunden abgesucht worden. Gefunden wurde aber nichts. Laut Polizeisprecher sei der Verdächtige Mann gegen 16:30 Uhr gesichtet worden, kurz darauf sei die Bombendrohung bei der Schule eingegangen.

Schulleiter Gerrit Ulmke sagte auf Anfrage, dass es sich bei dem Mann um einen ehemaligen Schüler handle, der erst in diesem Jahr Abitur gemacht habe und offenbar psychisch krank sei. Er selbst sei am Nachmittag nicht vor Ort gewesen, in dem Bericht, den er angefordert habe, sei von einer Bombendrohung aber nicht die Rede gewesen. Der Schüler sei lediglich als Angst einflößend beschrieben worden, weshalb die Polizei hinzugezogen wurde. Noch am Abend wollte Ulmke die Eltern informieren.

Zum Zeitpunkt der Bombendrohung waren laut Polizei noch Schüler und Lehrkräfte im Gebäude. Diese hätten die Schule verlassen. Insgesamt werden an dem Frankfurter Gymnasium rund 900 Schüler von 80 Lehrern unterrichtet, es gilt als besonders fortschrittlich. Der junge Mann soll laut Polizeisprecher in eine psychiatrische Klinik eingewiesen werden.

Frankfurter Rundschau berichtete am 30.06.2023:

Frankfurt: Warum ploggen der Umwelt nützt

Großer Ideenreichtum beim Nachhaltigkeitspreis der Frankfurter Schulen. Zum zweiten Mal gab es diesen Preis.

Zum zweiten Mal hat die Stadt Frankfurt im Römer den „Nachhaltigkeitspreis Frankfurter Schulen“ vergeben. Voller Stolz und mit beeindruckendem Fachwissen haben die Schülerinnen und Schüler ihre preisgekrönten Beiträge zum Klimaschutz an Informationsständen und in Kurzfilmen vorgestellt. Die prämierten Projektgruppen aus den fünf nominierten Schulen erhalten als Gewinn tolle Aktionstage bei den Kooperationspartnern.

In Zusammenarbeit von Stadtschulamt und dem Bildungsträger Umwelt lernen Frankfurt wurde 2021/22 erstmals eine Ausschreibung als Pilotprojekt gestartet. Für den Nachhaltigkeitspreis 2022/23 haben insgesamt 16 Schulen ihre Projektideen eingereicht, von denen fünf zur Durchführung nominiert wurden. Zur Verwirklichung ihrer Projekte haben die ausgewählten Schulen je 2000 Euro erhalten. „Wir haben bewusst keinen Themenschwerpunkt vorgegeben“, sagt Bildungsdezernentin Sylvia Weber. Um so beeindruckter sei sie über die vielfältigen Ideen. Besonders freue sie sich, dass zwei Schulen mit einem Lernschwerpunkt zu den Siegern gehören.

„Wir hatten verschiedene Themen zur Auswahl, aber mit großer Mehrheit wurde das Projekt Ozean gewählt“, erzählt Svea Westen von der Helmholtzschule. Ihr Gymnasium kooperiert seit einigen Jahren mit dem Zoo Frankfurt. „Wir wollten mehr über Artenschutz und Tiere lernen“, ergänzt Lisia Spiegel. Der Schwerpunkt: Wissen aneignen und weitergeben. Deshalb haben sie einen Infostand gebaut, mit dem sie bereits bei der Nacht der Museen und am Tag der Artenvielfalt teilgenommen haben.

(der Rest des Artikels berichtet über die vier anderen teilnehmenden Schulen)

Jahreshauptversammlung

**des Vereins ehemaliger Helmholtzschüler e.V.
am Montag, dem 26. Februar 2024, um 20.00 Uhr
in der Bibliothek der Helmholtzschule, Habsburgerallee 57-59**

Eröffnungsvortrag „Global4Future“

Kulturelle Brücken bauen – die globale Zukunft gemeinsam gestalten

Referent: Klaus Fasold (Abitur HHS 1975)

Tagesordnung (ab ca. 20.45 Uhr)

1. Bericht des Schulleiters
2. Bericht des Vorstandes
3. Bericht der Rechnungsprüfer
4. Aussprache
5. Entlastung des Vorstandes
6. Neuwahlen a) Vorstand
 b) Ältestenrat
 c) Rechnungsprüfer
7. Beschlussfassung über Mitgliedsbeiträge
8. Beschlussfassung über eingegangene Anträge
9. Verschiedenes

Anträge zur Tagesordnung sind bis zum 20. Februar 2024 dem Vorstand schriftlich einzureichen.

<https://vehev.de/>

Die Postkarte der Helmholtzschule können Sie jetzt im Versand zum Preis von -,50 € pro Stück bei uns erhalten:

10 Stück für 5,- € inklusive Versandkosten (auf Nachfrage auch größere Mengen versandkostenfrei).

Das schöne Motiv verdanken wir unsrem Vereinsfreund Ralf Thee, der in mehreren Versuchen mit seiner Drohne nach dem optimalen Blickwinkel auf unsere Schule gesucht hatte. Sie finden auf der Postkarte übrigens einen QR-Code, der direkt zu unserer Homepage führt.

Schicken Sie uns eine [E-Mail](#) oder nutzen Sie unser [Kontakt-Formular](#), wenn Sie die Postkarte erwerben wollen!

